

Wolbeck spielt untergeordnete Rolle

Schulzentrum

Zum Artikel „Ampeln auf den Schulfluren“ in den WN vom 14. Februar

Die Abenteuerlichkeiten der Schulentwicklungsplanung kennen keine Grenzen: Da wird in der Verwaltungsvorlage eine Erweiterung des Schulzentrums Wolbeck um drei naturwissenschaftliche Fachräume vorgeschlagen, die durch Umbau der knappen Anzahl von Klassenräumen erfolgen soll. Neue Klassenräume soll es aber nicht geben, bestenfalls Räume in modularer Bauweise, also Container. Solche Container gibt es schon seit dem Jahre 2002. Demnach wird ein „Provisorium“ erweitert, dauerhaft festgeschrieben und an den Bedürfnissen der drei Schulen vorbeigeplant. Die von der Schuldezernentin geforderte Abstimmung in der Raumnutzung kann nicht funktionieren, wenn eine 100-prozentige Auslastung der Fach- und Unterrichtsräume in den einzelnen Schulen besteht. Der Konrektor des Gymnasiums, Herr Kaiser, die Schulleiterin der Realschule, Frau Mathia-Noreikat und der Rektor der

Hauptschule, Herr Wessels, haben der Bezirksvertretung am vergangenen Dienstag die aktuellen Zahlen zur Raumnot im Schulzentrum erläutert. Die Ignoranz der Schulverwaltung (in Person von Herrn Watermann) und das Festhalten am realitätsfernen Konzept ihrer Vorlage für das Schulzentrum machen eines sehr deutlich: Das Schulzentrum wird vom Schulträger wie eine „Gesamtschule“ behandelt und soll sich gefälligst auch so verhalten. Es werden „Synergieeffekte“ gefordert, und diese auf Kosten der Lehrer und der Schüler. Um Raumbedarf im Schulzentrum, das zudem im Stadtgebiet Südost mit dem höchsten Bevölkerungswachstum in Münster liegt, geht es nicht, sondern um die Durchsetzung von Interessen. Und diese richten sich bekanntermaßen in Münster auf die Schulen im Zentrum. Wolbeck (was auch „erst“ seit 1974 zu Münster gehört) spielt hierbei eine untergeordnete Rolle.

Prof. Dr. Jost Reinecke
Mitglied der Schulpflegschaft der Realschule Wolbeck